

Macht zu bestimmen, wird sich ein Staatsmann, wie Muralt am Beispiel Bismarcks zeigt, dieser Grenzen sehr wohl bewußt sein, sobald er eine höhere Ordnung über sich anerkennt. – Es mag bemerkt werden, wie sich Muralts Bismarck-Bild, namentlich in «Die Voraussetzungen des geschichtlichen Verständnisses Bismarcks» (1958), mit der Auffassung trifft, die Karl Jaspers im Anschluß an Max Weber vom Staatsmann als «Verantwortungsethiker» vertritt. Es scheint uns, daß Muralt mit dem Wesentlichen seiner Geschichtsauffassung immer weniger allein steht.

Dem Betrachter der Festgabe mag eine persönliche Bemerkung ver­ gönnt sein: Als er vor Jahren bei dem verehrten Lehrer studierte, mutete ihn dessen Betrachtungsweise manchmal doch auch eigensinnig und anti­ quiert an; heute, beim Lesen der Festschrift, erscheint sie ihm als höchst modern und richtungweisend. Dieses Erlebnis ist der Grund, daß wir uns in der vorliegenden Besprechung vielleicht allzu sehr auf theoretische Grundlagen geworfen und es unterlassen haben, auf das Stoffliche des Sammelbandes und auf die Kunst und die Glut der Darstellung, deren der ergriffene Muralt fähig ist, einzugehen.

## Mitgliederwerbung

Im Dezember 1960 führen wir eine große Mitgliederwerbung durch. Wir senden an alle im Amte stehenden Pfarrer in deutschsprechenden Gemeinden der Evan­ gelischen Landeskirchen der Schweiz ein ausführliches Schreiben, das ihnen über Aufgaben und Tätigkeit des Zwingli-Vereins berichtet und sie zum Beitritt auf­ fordert. Jedes Schreiben ist persönlich adressiert und von Herrn Professor Fritz Blanke und dem Präsidenten unterzeichnet.

Wir bitten hier unsere treuen Mitglieder, diese Werbung nach Kräften zu unter­ stützen, besonders ersuchen wir die Herren Pfarrer, ihre Kollegen und Freunde bei Zusammenkünften, in Kapiteln, Synoden usw. angelegentlichst zu bitten, die Sache und Aufgabe des Zwingli-Vereins zu erwägen und zu prüfen und, wenn immer möglich, uns die kleine Hilfe eines persönlichen Jahresbeitrages oder viel­ leicht den Beitritt ihrer Kirchenpflege zukommen zu lassen. Wir machen im besondern darauf aufmerksam, daß es sinnvoll wäre, schon für das Jahr 1959 einzutreten, da in diesem Jahre ein neuer Band der Zwingliana begonnen hat.

Falls infolge Versehens in unserm großen Adressenmaterial – es sind über tausend Briefe – ein Pfarrer, der schon Mitglied ist, einen solchen Werbebrief erhalten würde, bitten wir um gütige Entschuldigung, und ersuchen ihn, vielleicht den Brief an seine Kirchenpflege oder einen andern Interessenten weiter zu leiten.

Mit herzlichem Dank!

Der Präsident: *Leonhard von Muralt*